Nationalratswählerversammlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 39: **Nationalratswahlen**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

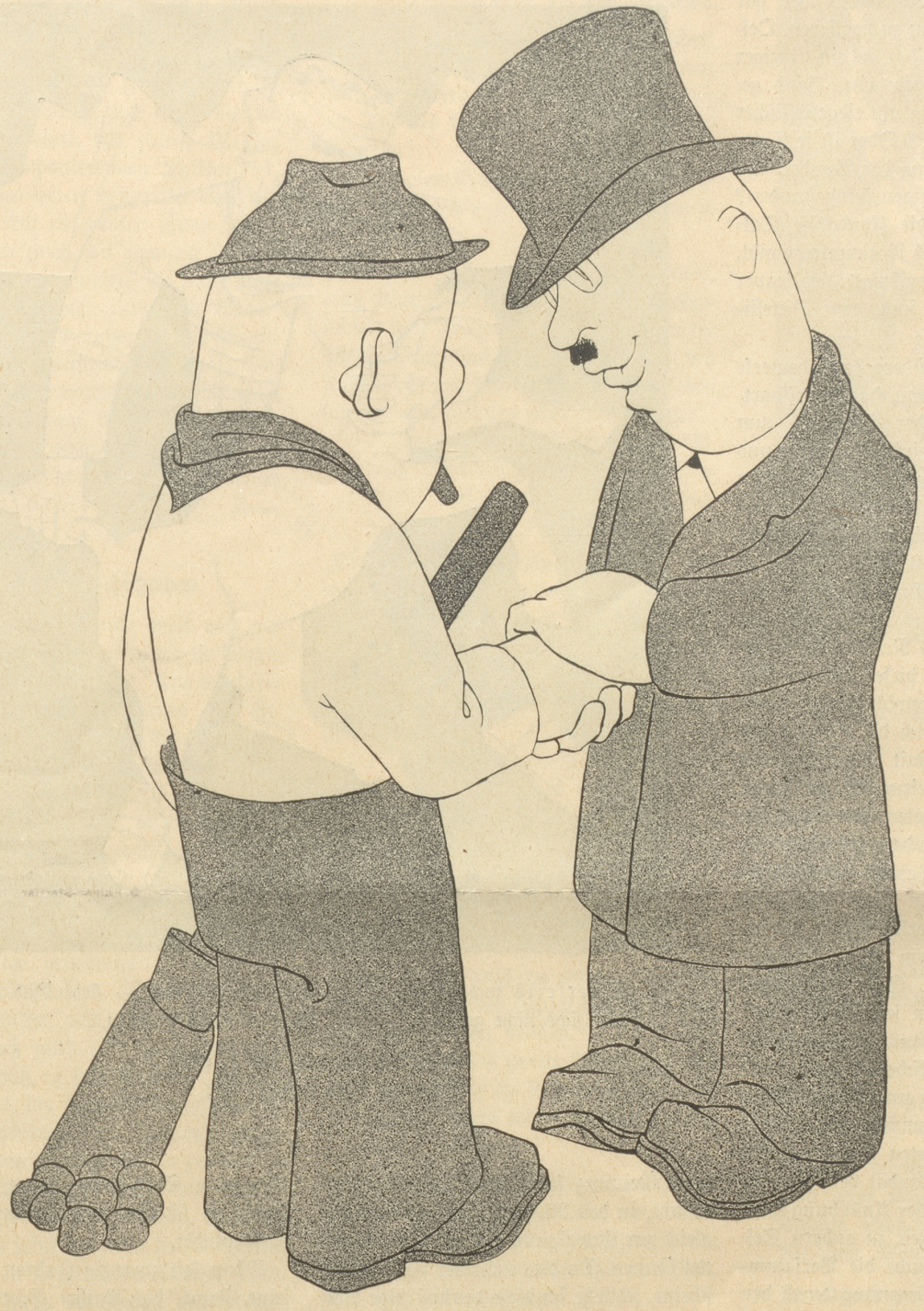
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WERBUNG

Birkhäuser



Gott grüeß Euch, Maa. Ihr nämeds meini hitzig.
Ihr gsehnd nüd guet us, Ihr sind bleich und spitzig.
Gäled, 's gitt wenig Rössliöpfel hür?
Ihr zahled gwüß en ordli höchi Stür?

Uf Bern sett halt en Maa für Eueri Inträsse.
Vor luter plaudere hett i fast vergässe:
Ich wirde Nationalrat. Aber nume
Wänn ich gnueg Stimme überchume.

Bö

Nationalratswählerversammlung

im neuen Boxer-Capitol (ehem. Hauptbahnhof)
am Sauserfonntag 1940

Der Vorsitzende, Schwergewichts-Olympier Schlaginsgnack eröffnet die in vollem Sportdreß tagende Versammlung nach dem Absingen der Sporthymne „Sport, du bist mein Augenstern" mit folgender Ansprache:

„Sportskollegen aller Kategorien! Auf dieser geweihten Sportstätte begrüße ich in erster Linie alle Olympia-Veteranen vom Bantam bis zum Schwergewicht, vom Hoch-, Nieder-, Weit- und Nahsprung, überhaupt alle die, welche die Ehre unserer Nation mit ihren Gliedern, Herz und Lungen verteidigt und ihre Gesundheit auf den Altar des Vaterlandes gelegt haben.

In erster Linie ist mit Genugtuung zu konstatieren, daß die Wähler von heute

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usteristr. 11 ZÜRICH 1 Telephon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

den Löhli- und Galöristandpunkt überwunden haben, die Kandidaten wegen ihren öffentlichen Verdiensten oder gar wegen ihrer Intelligenz zu portieren. Oeffentliche Verdienste? Hat je ein einziger der jetzigen Nationalräte eine Hand gerührt, daß der Montag als eidgenössischer Ruhetag erklärt wird?" Oder ist je Einer für die Gratisbenutzung der Bundesbahn bei Sportveranstaltungen eingestanden? Intelligenz? Zeugt die skandalöse Tatsache, daß es heute noch Nationalräte gibt, die nicht einmal wissen, was Goalkeaper und Bantamgewicht sind, von Intelligenz?

Zum Wahlgeschäft übergehend, bemerke ich zum voraus, daß dem Handorgelsportring, dessen Mitglieder übrigens zum größten Teil dem Lesezirkel Hottingen und dem weiblichen Geschlecht angehören, kein Sitz bewilligt werden kann. Eine herausfordernde Frechheit ist es sodann vom Mundharmonika-Spielring, einen Sitz zu verlangen mit der erstunken und verlogenen Motivierung, das Mundwerk spiele bei der Ausübung des Nationalratsmandates eine Rolle. Da dieser Sitz zu Ungunsten der Schwergewichtsklasse beansprucht wird, fordere ich die Anwesenden der letztern auf, sich mit ihren Gegnern sofort persönlich auseinander zu setzen. (Auf diesen unerwarteten Vorschlag hin ziehen es die anwesenden Mundharmonisten vor, durch die Fenster den Rückzug anzutreten.) Hut ab in dieser Beziehung vor der stärksten vaterländischen Sportkategorie, welche unserm edlen Nationalspiel, dem Faß, Zeit, Geld, Gesundheit und Familieninteressen seit Jahrhunderten mit größter Selbstverleugnung opfert und mit unerschütterlicher Hingabe und Gewissenhaftigkeit Tag und Nacht, Sonntags wie Werktags, Sommer und Winter, obliegt: Ihre Delegierten haben nämlich schriftlich auf jedes Mandat verzichtet, da ihre Mitglieder neben der Ausübung ihres edlen Sportes keine Zeit zu andern Sessionen haben. Ich ersuche die Versammlung, solche Selbstverleugnung durch den obligaten Saltomortale vor- und rückwärts zu ehren. Und nun die Mandatverteilung. Wir vom Schwergewicht beanspruchen von den 12 Sitzen bloß 7 und überlassen die andern 5 den Bein- und Motorsportkategorien. Sollte jemand anderer Meinung sein, so ist er freundlichst ersucht, in den Ring zu treten, damit wir gleich zur Erledigung der Differenz schreiten können. Da dies nicht der Fall zu sein scheint, schließe ich diese denkwürdige Versammlung in der vaterländischen Hoffnung, daß bis zur nächsten Legislaturperiode die letzten erbarmungswürdigen Exemplare der alten politischen Parteien traurigen Angedenkens von der Wahlbildfläche verschwunden sein werden und eröffne den Wahlkampf mit unserer Devise: Immer feste druff!"

Goldener Gold
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich

Das Stimmkälbchen

Einerseits tuts selber wild
Wie sichs nicht gebühret,
Anderseits doch — siehe Bild —
Wird es falsch geführet.

Schließlich aber tut es still,
Was des Hirten Wille will.

*

Der Volksredner

Schon seit zwanzig Jahren kommt der Ratsherr Jakob Püntli aus der Sitzung heim, indem er seine Frau mit einem kurzen „Tag" begrüßt, dann den schwarzen Kittel auszieht, denselben umständlich über eine Stuhllehne hängt, dann ins Hirthemd schlüpft und stumm im Stall verschwindet.

Schon seit zwanzig Jahren schnuppert seine Frau, die Kathri Püntli, in den Spalten des Wochenblattes nach dem Namen ihres Mannes. Und findet ihn nirgends unter den massenhaft angeführten Rednern in dem meterlangen Berichte über die Ratssitzung. Ihr Ehrgeizchen, das mit Erscheinen der Zeitung jedesmal hell aufflackert, muß jedesmal wieder erlöschen, sobald sie dieselbe durchgesehen hat — und zwar so jämmerlich erlöschen, wie ein Oellichtlein, das man mit Daumen und Zeigefinger erdrückt.

Aber am 9. des Herbstmonats des laufenden heilvollen Jahres tritt der Rats-

Verlangt
die DAUERHAFTEN
Bull dog
KLINGEN Fr. 2.- Fr. 4.-
überall